

50 Jahre Pioniergeist im Spessart

Das Hofgut Marjoß ist heute ein Stück Zeitgeschichte – und begann mit einer zukunftsweisenden Idee

Steinau (re). Frische Landluft, das Summen von Bienen und das zufriedene Gurren von Schwäbisch-Hällischen Landschweinen – wer das Hofgut Marjoß besucht, spürt sofort die besondere Atmosphäre dieses Ortes. Der Bioland-Betrieb in Marjoß ist ein lebendiges Stück Zeitgeschichte des BWMK und ein Beispiel für die gelungene Verbindung von Teilhabe in der Arbeitswelt und ökologischer Nachhaltigkeit.

Wie alles begann: In einer Vorstandssitzung der Lebenshilfe Schlüchtern äußerte Dr. Rudolf Pabst, einer der Gründer der Lebenshilfe Schlüchtern, die Idee, neben der Werkstatt für behinderte Menschen (WbM) auch in einem landwirtschaftlichen Betrieb Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung zu schaffen und fand sofort die Unterstützung des damaligen Landrats Heinrich Kreß. Und so wurde im Jahr 1976 – bereits zwei Jahre nach der Gründung des Behinderten-Werk Main-Kinzig – das Hofgut im Spessart gekauft. Eine mutige und zukunftsweisende Idee: Menschen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen sollten nicht nur – wie es zu dieser Zeit noch häufig der Fall war – betreut werden, sondern einen echten, sinnstiftenden Arbeitsplatz in der Natur erhalten. Aus den Barackenhöfen in Marjoß entstand so Schritt für Schritt ein strukturierter Betrieb, der Barrieren im Kopf und auf dem Feld abbaut. Ein weiterer Meilenstein folgte im Jahr 1999. „Lange bevor Bio ein Trend wurde, stellte das Hofgut Marjoß den Betrieb auf



Wie ein Fenster in die Vergangenheit: Eine historische Luftaufnahme des Hofgutes Marjoß. FOTOS: BWMK

die strengen Richtlinien des Bioland-Verbandes um. Die Philosophie dahinter: Respekt vor der Natur, artgerechte Tierhaltung und geschlossene Kreisläufe“, berichtet Hofgut-Leiter Dietrich Hunsmann.

Im Lauf der Jahrzehnte hat sich das landwirtschaftliche Anwesen zu einem Betrieb mit rund 110 Hektar Fläche entwickelt, der rund 50 Menschen mit Behinderungen Teilhabe am Arbeitsleben ermöglicht. „Die Arbeit mit den Tieren gibt mir unheimlich viel Ruhe“, erzählt ein Mitarbeiter, der sich am liebsten um die mobilen Hühnerställe kümmert. „Man sieht jeden Tag sofort, was man geschafft hat. Das macht mich stolz.“ „Ob Angus-Rinder, Freiland-Gänse oder die Zweinutzungshühner, bei denen nicht nur die Hennen Eier legen, sondern auch die Hähne

aufgezogen werden – das Tierwohl steht immer an erster Stelle“, berichtet Hunsmann.

Hoftag am 20. September mit großem Familienprogramm

Auch für die Menschen in der Region hat sich das Hofgut immer weiter geöffnet. Ein sichtbares Zeichen dieses Wandels ist das im Jahr 2021 eingeweihte Naturerlebnis-Zentrum sowie die moderne Mensa. Inmitten urwüchsiger Natur wurde ein einzigartiger Lern- und Erlebnisraum geschaffen. Für Schulklassen, Familien, Vereine und sonstige Gruppen werden Workshops angeboten, zum Beispiel Wissenswertes zu Huhn und Ei und wie Nudeln daraus werden oder zum Biber und



Mitglied im Projekt „Lernfeld-Landwirtschaft“: Auf dem Hofgut Marjoß wird Wissenwertes zum Leben auf einem Bauernhof wortwörtlich begreifbar.

seiner Burg. Hier wird Ökologie anfassbar. Das Blauhaus, der inklusive Bildungs-Campus des BWMK, hat die Schulungsreihe „Bauernhof-Begleiterin“ entwickelt, die die Teilnehmer im Bereich Tierkunde und Pflanzenkunde spezialisiert. Neben der Fachlichkeit lernen die Teilnehmer in unterschiedlichen Lernsettings unter anderem, wie sie sich souverän und sicher im Umgang mit Besucher und Gruppen präsentieren.

Mit diesem Tätigkeitsfeld wurde das Arbeitsangebot auf dem Hofgut Marjoß für Menschen mit Behinderung erweitert. Führungen zu bestimmten Themen gehören ebenso zum Konzept, wie die Mitwirkung an Veranstaltungen mit speziellen Themenschwerpunkten, wie beispielsweise der Hoftag oder die

Workshops „Mitmachen – Natur erleben“. So haben seit 2019 bereits elf Hofgut-Mitarbeitende die Qualifizierung abgeschlossen. Ergänzend schult das Blauhaus-Team die ausgebildeten Bauernhof-Begleiter vor allem nach und festigt bei ihnen erworbenes Wissen.

Wer den Marjosser Hoftag am 20. September besucht, darf sich auf ein buntes Programm für die ganze Familie freuen. Mit dem Traktor geht es hinaus ins Grüne, bei Hofführungen werfen Gäste einen Blick hinter die Kulissen des landwirtschaftlichen Betriebs, es gibt abwechslungsreiche Mitmach-Stationen für Kinder, und an zahlreichen Ständen warten regionale Köstlichkeiten und hochwertige Produkte aus der Region. Der Hoftag findet von 11 bis 17 Uhr statt.

Wanderung in Rommerz

Sonntag, 6. September

Schlüchtern (re). Die Heimat- und Wanderfreunde Huten öffnen wieder am Freitag, 04.09.2026, ab 18:00 Uhr ihre Hütte. Die Heimat- und Wanderfreunde Huten führen am Sonntag, 6. September eine Wanderung in Rommerz durch. Treffpunkt ist um 10 Uhr in der Ortsmitte am Parkplatz in Huten. Von dort aus geht es für die Teilnehmer mit Fahrgemeinschaften in Richtung Rommerz. Die Wanderung führt Marcel Schreiber an. Eine anschließende Einkauf ist geplant.

Vollsperrung der L3180

Ab Montag, 31. August

Schlüchtern/Sinnthal (re). Ab Montag, 31. August, wird der Streckenabschnitt der L 3180 zwischen Sinnthal-Sannerz und Schlüchtern-Herolz für knapp eine Woche voll gesperrt. Wegen zahlreicher Schäden an der Fahrbahn wird Hessen Mobil in Kürze einige Deckschicht-Bereiche des Streckenabschnitts der L 3180 zwischen Sinnthal-Sannerz und Schlüchtern-Herolz umfassend instandsetzen. Aufgrund der geringen Fahrbahnbreite können die Arbeiten bedauerlicherweise nur unter Vollsperrung der Fahrbahn erfolgen, teilt Hessen Mobil mit. Baustart soll am Montag, 31. August, sein. Schon am darauffolgenden Samstag ist geplant, die Vollsperrung wieder aufzuheben. Während der Arbeiten müssen Verkehrsteilnehmende, die von Sannerz nach Herolz fahren möchten, eine Umleitung über Vollmerz nehmen. Achtung: Für Lkw gilt eine größere Ausweichroute über Sterbfritz, Gundheim und Vollmerz. Hessen Mobil bittet alle Verkehrsteilnehmer darum, sich auf die anstehenden Einschränkungen einzustellen.

Wirtschaftliches Desaster

Insolvenzverschleppung und Gelder vorenthalten: Amtsgericht verhängt Geldauflage für 42-Jährige

Bad Soden-Salmünster (ls). Dieser Ausflug in die freie Wirtschaft geht böse daneben. Jetzt musste sich die 42-Jährige wegen Insolvenzverschleppung sowie Vorenthalten und Veruntreuens von Arbeitsentgelten vor dem Amtsgericht Gelnhausen verantworten.



Dort schilderte sie, wie sie im Jahr 2022 in das Schlamassel hineintrat. Unter Tränen berichtete sie, dass sie damals von einem Bekannten angesprochen wurde. Er bot ihr die Stelle einer Ge-

schäftsführerin bei einem Unternehmen in der Baubranche in Bad Soden-Salmünster an. „Es läuft alles gut“, soll ihr der Mann die Firma in den besten Farben geschildert haben. Im August des Jahres fing sie dann an als ChefIn. Im Oktober sollten die ersten Zahlungen von Kunden kommen, wurde ihr prognostiziert.

Doch daraus wurde nichts. Stattdessen sperrte das Finanzamt die Konten des Unternehmens, weil noch alte Forderungen offen waren. Sie selbst bekam nach eigenen Angaben nur im ersten Monat ein Gehalt. Dann war aufgrund der Altforderungen der finanzielle Spielraum so eng, dass sie sich selbst nur Geld

„für das Nötigste“ nehmen konnte. Die Krankenkassenbeiträge für Arbeitnehmer blieb die 42-Jährige ebenfalls schuldig. Fachleute, die sie fragte, hätten ihr nichts davon erzählt, dass sie Insolvenz anmelden müsste.

Vorsitzender Richter Wolfgang Ott stellt Strafverfahren ein

Als dann auch noch ein wichtiger Mitarbeiter aus Deutschland abgeschoben wurde, wuchsen der Angeklagten die Probleme über den Kopf. Zumal sie aufgrund ihrer Herkunft die deutsche Sprache nicht verstand. Im September 2023 ging

das Unternehmen schließlich pleite. Richter Wolfgang Ott wertete die umfassende Einlassung der Frau, die mittlerweile in Fulda wohnt und dort in einem Angestelltenverhältnis beschäftigt ist, positiv. Auch ihr bislang straffreies Leben in Deutschland wertete er zu ihren Gunsten.

Allerdings hätte die 42-jährige Angeklagte aufgrund der finanziellen Probleme rundherum hinreichend gewarnt sein müssen. In Absprache mit der Staatsanwaltschaft stellte der Vorsitzende schließlich das Strafverfahren ein. Allerdings muss die Frau 1200 Euro an den gemeinnützigen „Verein zur Förderung der Bewährungshilfe“ zahlen.

Starkes Zeichen für den guten Zweck

Bei der Polizeischau in Schlüchtern standen vierbeinige Polizeihelfer im Fokus – und die Zahl 110

Schlüchtern (red). Vier Pfoten, jede Menge Einsatz und am Ende eine stolze Spendensumme: Bei der 36. Polizeischau des Polizeipräsidiums Südhessen am 22. August waren die Diensthunde einmal mehr ein echter Publikumsmagnet. Zahlreiche Besucherinnen und Besucher verfolgten die Vorführungen der Diensthundestaffel. Gemeinsam mit ihren Hundeführerinnen und Hundeführern zeigten die Vierbeiner eindrucksvoll, wie vielseitig sie im Polizeialltag eingesetzt werden. Ob Unterordnung, Spürhunderarbeit oder Schutzdienst: Die unterschiedlichen Übungen machten den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern anschaulich, welche wichtige Rolle die Diensthunde bei der täglichen Polizeiarbeit spielen.

Nach der beeindruckenden Vorführung der vierbeinigen Polizeihelfer rückte der Fokus darüber hi-

naus auf eine andere Herzensangelegenheit: den guten Zweck. Denn

im Vorhinein der Polizeischau hatten die Beamtinnen und Beamten

der Diensthundestaffel eine interne Spendenaktion ins Leben gerufen.



Lisa Laugales, Mitarbeiterin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizes Hanau, und die Beamten der Diensthundestaffel bei der Übergabe des Spendenschecks. FOTO: PP SÜDHESSEN

Spendensumme in symbolischer Höhe erreicht

Und das Ergebnis konnte sich durchaus sehen lassen: Ganze 1 110 Euro kamen zusammen. 110 – eine Zahl, die für Hilfe und Unterstützung steht. Und eine Zahl, die an dem Tag somit eine ganz besondere Bedeutung bekam. Der Spendenscheck wurde an Lisa Laugales, Mitarbeiterin des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizes in Hanau, übergeben. Sichtlich bewegt nahm sie die Spende entgegen und bedankte sich bei allen für die Unterstützung. Auf diesem Weg möchten sich die Beamtinnen und Beamten nochmals bei allen Beteiligten, die diese großartige Aktion ermöglicht und unterstützt haben, bedanken.